

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 14 (1900)

232 (5.10.1900)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-264119](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-264119)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes. Neben der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementspreis pro Monat incl. Postgebühren 70 Hg., bei Selbstabholung 60 Hg.; durch die Post bezogen (Postzeitungsliste Nr. 5604), vierteljährlich 2.10 M., für 2 Monate 1.44 M., monatlich 72 Hg. inkl. Beleghe.

Redaktion und Expedition:
Sant, Neue Wilhelmshavener Straße 38,
Telephon-Kaufhaus Nr. 38.

Inserte werden die kaiserliche Correspondenz oder deren Raum mit 10 Hg. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend. Die Zeilen des Satzes nach letztem Tarif. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis spätestens 11 Uhr Mittags in der Expedition aufgegeben sein. Größere Inserate werden früher erbeten.

Nr. 232.

Bant, Freitag den 5. Oktober 1900.

14. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Die Erhöhung der Getreidezölle. Die „Wandender Allgemeine Zeitung“ berichtet offiziell aus Berlin, daß in der landwirtschaftlichen Section des Reichstages Ausschusses nicht über die Höhe der Getreidezölle abgestimmt worden sei. Die einzelnen Mitglieder gaben ihre Stimme ab, „die allerdings, soweit die Getreidezölle in Frage kommen, überwiegend dahin lauteten, daß unter 5 M. nicht herabgegangen werden möge. In verschiedenen Abstimmungen wurde ein höherer Satz als Mindestforderung bezeichnet.“ — Die „National-Zeitung“ erklärt „unverläßlich“, daß die agrarischen Mitglieder der Section sich geeinigt haben, in dem Reichstages Ausschusse die Erhöhung des Weizen- und Roggenzölles von 3,5 auf 5 M. in einem Generalrat und auf 6,5 M. in einem Minimalrat zu beantragen, d. h. der Zoll soll 8 M. denjenigen Ländern gegenüber betragen, mit denen keine Handelsverträge zustande kommen, und mindestens 6,5 M. auf Grund solcher Verträge. Auch eine entsprechende Erhöhung des Gerstenzölles wurde beschlossen. Die fünfte Kommission des Reichstages Ausschusses, die so schreibt die „National-Zeitung“, für Landwirtschaft, Nahrungs- und Genussmittel“ gebildet, und es gehören ihr folgende Mitglieder an: von Arnim-Güterberg, Kommerzienrat Collenbusch in Dresden (für Tabak), von Frege-Belgien, Geh. Kommerzienrat Frenzel, Graf Ranitz, Guts-berger Klein-Berthelm, Geh. Regierungsrath König (für Zucker), Domänenrat Reith (Medienburg), Graf Schmetzer-Löw, von Soden-Franthofen, Graf Spee, Freiherr von Wangenheim, Landeskommerzienrat Winkelman. Wie man sieht, besteht die Kommission, abgesehen von einigen Vertretern der Industrie und des Handels, aus den erwähnten Vorschlägen wohl ausschließlich zugehörig, aus den Spitzen des extremsten Agrarismus. Es ist daher nicht überraschend, daß sie Forderungen gestellt hat, die dem von ihrem Mitgliede von Frege schon im kaiserlichen Handelsvertragsausschusse vertretenen Standpunkt entsprechen. Was die Voraussetzung der agrarischen Vorschläge betrifft, daß ein Generalrat und ein besonderer „Minimalrat“ aufgestellt werde, unter den die Regierung bei Vertragsverhandlungen nicht solle herabgehen dürfen, so hört die „National-Zeitung“ „unverläßlich“, daß die im Reichstagsamt stattfindende Ausarbeitung des neuen Zolltarifs nicht auf dieser Grundlage erfolgt, daß vielmehr nur, wie bisher, ein einziger Rat aufgestellt wird, jedoch aus den künftigen Handelsvertragsverhandlungen in derselben Art wie früher zu führen wären.

Zürichs Geschick. Rückwärts blicken wir, wie wir bereits dieser Tage an einigen Beispielen gezeigt haben, freimüthig, national-liberale und „mittelländische“ Blätter gegenüber dem am 1. d. M. in Kraft getretenen gesetzlichen Lebensschluß. In hohem Eintracht behaupten sie, daß die Städte durch diese Keuerung zu einem „Krisenwinkel“ werden würden. Man sollte glauben, vor einem Gesammturtheil, nicht vor einem fertigen Gesetz zu stehen. Nun, auch dieses Geschick wird verfallen. Zutreffend erinnert die „Frankf. Ztg.“ daran, daß in den sozialpolitischen Gesetzen, die im letzten Jahrhundert in den verschiedenen Ländern zustande kamen, nicht ein einziges fertig wurde, ohne daß mit Sicherheit der Ruin der betreffenden Industrie, der Rückgang der Nationalwirtschaft, wenn nicht gar der Zusammenbruch des Staates, vorausgesagt wurde. Und immer haben sich Leute gefunden, die das glaubten. Aber nichts wurde ruiniert, nichts ging zurück und nichts brach zusammen, und ebenso wie man die Einführung der Sonntagsruhe überlebt hat, ja sie heute gar nicht mehr wegenkennt, kann gerade so wird es mit dem Lebensschluß sein. Soviel könnte man nachgerade aus der Geschichte gelernt haben.

Auf dem Parteitage der National-Sozialen forschte Pastor Raumann in seinem Hoch auf den Kaiser aus, dem Kaiser zuwinken, er möge die Reichsversammlung in der Zukunft sein und die Reichsversammlung aufricht erhalten. In seinem Geschichtsbild erklärte Herr Wenz, daß die Mitgliederzahl zwar zugenommen habe, aber wegen der von der „Hölle“ eingenommenen Haltung in der China-Politik eine Anzahl Mitglieder

ausgeschieden sei, unter ihnen jedoch nicht ein einziger Arbeiter. In Bezug auf die Wahlbeteiligung erklärte Wenz, die Parteilichkeit mache es nötig, überall, wo auch nur Aussicht auf Erringung von Stimmensfolgen vorhanden sei, sich an den politischen Wahlen zu beteiligen. Um jedoch nicht die Straße zu verstopfen, soll hauptsächlich in erfolgreichen (?) Kreisen agitiert werden. — Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Wohnungsreform. Verserend Buchhändler Haupt-Verlag besaßte die Wohnungsfrage, daß die Partei die Wohnungsreform in ihr Programm aufnehme. Auf Antrag des Pastors Wenz wurde sogar von einer Besprechung dieses Referats Abstand genommen und stattdessen ein Brief an die Partei geschickt.

Chronik der Reichsabschließungsprojekte. Ein Düsseldorf Arbeiter hatte eine Dummheit über den Kaiser gesagt, wurde demnach und von dem dortigen Staatsanwalt zu vier Monaten Gefängnis verurtheilt. Hatte Eure Jungen!

Dänemark.

Der dänische Reichstag ist am Montag zusammengetreten. Das Parlament wählte die bisherigen Präsidenten wieder. Das Landsting wählte in dem ersten Vizepräsidenten den ehemaligen Justizminister Rasmussen, zum zweiten den Generaladmiral Steffensen, den früheren ersten Vizepräsidenten.

Belgien.

Von der Aushebung. Wie die „Etoile Belge“ mittheilt, kam es in Vervors zu einem heftigen Streit zwischen neu ausgehobenen Rekruten, die einer sozialistischen Versammlung beizuhören wollten, und den Soldaten der Garnison, die dies nicht zulassen wollten. Nachdem zu deren Unterdrückung eine Truppenabtheilung herbeigekommen war, gelang es dieser, die Rekruten wieder nach der Kaserne zu bringen. Sieben Rekruten wurden in Arrest abgeführt. — In Belgien müssen die Rekruten die Dienstlast tragen, der Reiche läuft sich los.

Frankreich.

Der „Weltfriedenskongress“ wurde dieser Tage in Paris eröffnet. Die bürgerlichen Ideologen, die nun seit einer Reihe von Jahren ununterbrochen ihre nationalen und internationalen Friedenskongresse abhalten, haben Selbstbewußtsein genug gehabt, ihren Kongress direkt nach dem internationalen Sozialistenkongress abzuhalten. Sie haben damit selbst zu einem Vergleich aufgefordert, bei dem der bürgerliche Weltfriedenskongress freilich sehr zu kurz kommt. Das Gemeinsame haben allerdings die sozialistischen Friedensbestrebungen mit den bürgerlichen, daß sie bisher noch keinen Krieg zu verhindern vermocht haben. Aber hinter dem sozialistischen Kongress stehen Millionen und Abermillionen von Proletariats, die von ehedem Friedensbestrebungen durchdrungen sind, stehen die stetig wachsenden sozialistischen Organisationen, die in absehbarer Zeit die politische Macht erobern und damit der Friedendidee zum Siege verhelfen werden, während hinter den paar bürgerlichen Friedensschwärmern höchstens der Augenblick in der Menschheit seine Friedensbegeisterung betäubende Friedendogma und seine Korona von Diplomaten und Militärs steht, die im Haag den Weltfrieden so glorreich vorgearbeitet haben. Allerdings widerfuhr diesmal dem Friedenskongress die Ehre, von einem Minister offiziell begrüßt zu werden. Der Handelsminister Willard hielt nämlich eine Ansprache, in der er die Friedensbestrebungen feierte und das entsetzliche Unheil des Krieges schilderte. Wenn diese Ansprache erst als gewöhnliche Ministerrede genommen werden darf, so doch nur deswegen, weil Willard als Sozialist über jeden Verdacht steht, seine Versprechungen nicht aufrecht gemeint zu haben. Soweit Willard eine Person in Frage kommt, sind in diesen Friedensbestrebungen keine Zweifel zu setzen. Was aber Willard über die Bedeutung des Haager Kongresses und Frankreichs traditionelle Friedensmission sagte, sagte er als Minister, als Repräsentant einer Bourgeoisregierung, und diese Stellen seiner Rede besitzen nicht mehr Ueberzeugungskraft und politische Bedeutung, als ministerielle Feit- und Begrüßungsreden überhaupt. Der Kongress nahm u. a. auch eine Tagesordnung an, in der der Burenkrieg verurtheilt, Englands Ablehnung eines Schieds-

gerichts getadelt und die passive Haltung der Mächte bedauert wurde.

Die französische Schanzer wird abgeschafft. Den Kommandanten sind Befehle erteilt worden, die übliche Kanoniere fortan nicht mehr zu feiern. Dieser Beschluß der Regierung wird als eine Antwort auf die von Deutschland gestellten Forderungen bezüglich Fortfalls der offiziellen Schanzer betrachtet. — Leider ist in Deutschland von einer radikalen Abschaffung der Schanzer nicht die Rede. Ob das französische Beispiel erfolgreich wirken wird?

Afrika.

Vom Transvaal-Kriegsschauplatz. Die „Röln. Ztg.“ meldet aus Oporto, daß laut Privatdepeschen bereits über 3000 Burentruppen die Grenze überschritten und von den portugiesischen Truppen ohne Widerstand entworfen wurden; die Waffen und der Schießbedarf wurden von den portugiesischen Behörden nach Mozambique in Verwahrung gebracht. Nunmehr bestimmte indessen die portugiesische Regierung, daß alle Buren, die nicht zu Schiff ins Ausland weiterziehen wollten, nur an gewissen Stellen sich auf portugiesischem Gebiet anheben dürfen. Die „Daily Mail“ meldet aus Kapstadt, daß General Buller Lord Roberts nach England begleiten werde, und das Lord Roberts jodann den Oberbefehl über sämtliche Truppen in Südafrika erhalten werde.

China.

In Kantschow herrschen, wie schon jüngst berichtet, eigenartige Zustände. Der Gouverneur Joseph liegt mit einem Theil der Zivilbevölkerung in Streit und hat auf Vorwürfe, die in der „Deutsch-asiat. Warte“ gegen seine Amtsführung und gegen sein persönliches Verhalten gegenüber der eingeborenen Bevölkerung erhoben worden waren, zunächst mit Erklärungen und Rechtfügungen geantwortet, dann aber den Schutz der Gerichte gegen die „Deutsch-asiat. Warte“ und einen Bauaufseher Abraham in Kantschow anzufragen. In der letzten hier eingegangenen Nummer der „Deutsch-asiat. Warte“ vom 19. August wird nun berichtet, durch Beschluß des kaiserlichen Gerichts zu Kantschow sei nach Zurücknahme des Strafantrags das Verfahren gegen die beiden Angeklagten eingestellt worden. Die allerersten gerichtlichen Vernehmungen hätten gemäß, um darzutun, daß die zwei Verklagten nicht zu viel gesagt hätten, als sie Herrn Joseph auf dessen Wunsch öffentlich der Chinesenabspaltung schieben.

Der Krieg in China.

In der Chinafrage beherrscht das Antwortschreiben des Kaisers das öffentliche Interesse. Der „Vorwärts“ konstatiert, daß das Telegramm des Kaisers an den Kaiser von China eine Wendung zum Besseren bedeute, und daß der Kaiser in der völlerrechtlichen Frage einen Standpunkt vertritt, der bisher nur von der Sozialdemokratie eingenommen worden sei. — Die „National-Zeitung“ sagt, daß die Zustimmung eines ehrenvollen Empfanges und militärischen Schutzes für den Kaiser von China im Falle der Rückkehr nach Peking bedeute, daß Deutschland seinen Umsturz der gegenwärtigen chinesischen Regierung beabsichtige, sondern mit dieser zu verhandeln bereit ist. — Die „Wossische Zeitung“ schreibt: Der Kaiser wird in der ganzen gestillten Welt wegen des verführerischen und doch festen Tones beifällig aufgenommen werden. Der Kaiser kommt dem Vortrager des Reiches der Mitte ein gutes Stück entgegen und zeigt sich aufrichtig befreit, ihm goldene Brücken zu bauen, nachdem der Kaiser von China in fast demüthiger Weise gebeten hat, allem Groll zu entsagen und die Hand nicht zurückzuziehen, die er ihm zum Frieden entgegenstreckt.

Heute wird gemeldet, daß die französische Botschaft eine Erklärung sei.

Die „Luzung-Zitung“ hat eine aus Tientsin in Newyork — wie „Wossische Zeitung“ am Dienstag von dort meldet — eingetommen Depesche vom Kommanden zufolge, seine Absicht, nach Peking zu gehen, aufgegeben. Es verläutet, daß er Unterhandlungen mit dem russischen Gesandten beginnen wird, sobald der letztere in Tientsin ankommt.

Von den deutschen Truppentransportschiffen ist nach amtlicher Mittheilung die „Grafeld“ am

2. Oktober in Colombo, die „Andalusia“ am 2. Oktober in Singapore, die „Arcadia“ am 2. Oktober in Colombo angekommen. Das Truppentransportschiff „Noland“ ist am 2. Oktober in Colombo eingetroffen. Die Torpedoboote 8 90, 91 und 92 gehen heute (Donnerstag) von Amoy in See.

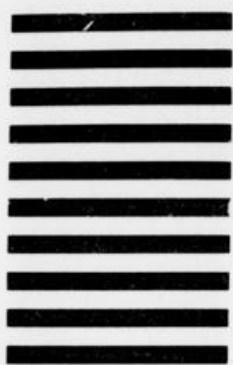
Eine weitere Vermehrung der Ersatztruppen der Marine-Infanterie neben den Ersatz-See- und Ersatz-Infanterie-Regimenten zu sein. Nach dem „M. Wochens.“ hat eine Anzahl von Kommandirungen preussischer Infanterie-Offiziere zu den Ersatzformationen der Marine-Infanterie stattgefunden. Es sind zur Marineinfanterie der Ostsee (Gefestungsart 17) Oberleutnants und 8 Leutnants und bei der Marineinfanterie der Nordsee (Gefestungsart 18) 10 Oberleutnants und 9 Leutnants aus verschiedenen Infanterie-Regimenten, sämtlich auf einer Stellung à la suite ihrer Truppenteile auf sechs Monate vom 1. d. M. ab kommandirt worden.

Parteinachrichten.

Die französischen Sozialisten halten zur Zeit ihren Parteitag in Paris ab. An den beiden ersten Tagen ging es über den Bericht des Generalkomitees und der Kammerfraktion aus, die theilweise handlos her, bis schließlich die äußerste Linke, die Querschnitt, am dritten Tage den Kongress verließen, um einen Sonderkongress abzuhalten. Der 2. Punkt der Tagesordnung „Die innere Organisation der Partei“ wurde hierauf rasch erledigt. Jaures, Bericht-erstatte der Kommission, kommentierte kurz folgende Resolution, die von der Kommission einstimmig votiert wurde: „Der sozialistische Kongress proklamiert, daß die einseitige und vollständige Einigkeit der Partei in kürzester Zeit verwirklicht werden muß, damit das Proletariat seine Klassen-einigkeit allen Gegnern gegenüberstellen kann. Der Kongress bekräftigt, ungeachtet der vorübergehenden Spaltungen, die Kontinuität und Permanenz der Aktion der sozialistischen Partei. Er beschließt daher die Schaffung eines neuen Generalkomitees, in welchem alle gegenwärtig bestehenden Organisationen vertreten sein sollen im Verhältnis zur Zahl ihrer Mandate auf dem gegenwärtigen Kongress. Der Kongress beschließt, daß das neue Generalkomitee zur wesentlichen Aufgabe haben wird, einen Entwurf zur vollständigen organisatorischen Vereinheitlichung der Partei auszuarbeiten und ihn einem neuen Kongress zu unterbreiten, der spätestens in sechs Monaten einberufen ist. Das Generalkomitee hat unverzüglich eine Umfrage bei allen politischen und wirtschaftlichen Gruppen der Partei zu veranlassen über den besten Modus der Organisation und der Vereinheitlichung der sozialistischen Partei, sowie über den besten Modus der Einberufung des nächsten Kongresses.“ — Die Resolution wurde ohne Debatte mit allen gegen sechs Stimmen angenommen unter dem Jubelruf: „Gott die Einigkeit!“ Es wurde noch beschlossen, bis auf Weiteres die Organisations-Kommission als Generalkomitee fungieren zu lassen. Der Vorhieb schloß den Kongress mit dem Ruf: „Gott die Einigkeit!“, in den die Delegierten eintrifften. Unter dem Schlag der „Internationale“ ging der zweite französische Parteitag auseinander.

Soziales.

Eine wichtige Entscheidung hinsichtlich des § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes fällt in den letzten Tagen die Landesversicherungsanstalt Rönigk Sachsen. Ein Arbeiter B. in M. litt an starker Verdauung, die auf sein mangelhaftes Geß, das erhebliche Wunden aufwies, zurückzuführen war. Der Arzt befandete, daß, wenn B. Patient kein künstliches Geß einsehen lasse, sich später Invalidität einstellen würde. Da die Krankenkasse, der der Erkrankte angehört, sich weigerte, die Kosten des Geßes zu tragen, da ein solches nicht zu den „Hilfsmitteln“, wie sie das Krankenversicherungsgesetz vorseht, gehört, wurde die Landesversicherungsanstalt darum angegangen. Der Patient berief sich auf den bekannten § 18 des Invalidenversicherungsgesetzes, nach dem die Versicherungsanstalt ein „Hilfsmittel“ übernehmen kann, wenn Invalidität zu befürchten ist und die Leistung des Erkrankten möglich erscheint. Die Versicherungsanstalt demüthigte die Forderung eines voll-



Der Zug geht dahin!

daß ein Jeder für wenig Geld gute Waare kaufen möchte. Dieses ist Ihnen voll und ganz im  Spezialgeschäft für Herren- und Knaben-Garderoben, Unterzeuge, Hüte und Mützen etc. etc. von

M. Jacobs, Bant, Neue Wilh. Straße 58, möglich.

Preise erstaunlich billig! Auswahl überwältigend gross!

!! Eröffnung in einigen Tagen !!

Kaufhaus **J. Margoniner & Co.**

Kleiderstoffe!

!! Baumwollwaaren !!

Gardinen, Tischdecken, Teppiche!

Die Läger sind  überfüllt und bieten in allen, besonders mittleren derben  Qualitäten, enorme Auswahl zu

!! wirklich billigsten Preisen !!

Banter Konsum-Verein

(G. G. m. b. H.)

Die Hebung der Kartoffelgelder

findet statt:

Für Belfort am Sonntag den 7. Oktober, Vormittags von 8 bis 9 1/2 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Bureau des Vereins.

Für Tonndorf am Montag den 8. Oktober, Vormittags von 8 bis 11 Uhr, im Lokale des Hrn. Sauerwein.

Für Neubremen am Montag den 8. Oktober, Nachmittags von 2 bis 5 Uhr, im Lokale des Herrn Zaake.

Der Preis beträgt 2.50 Mark pro Zentner.

Proben liegen in den Verkaufsstellen aus.

Der Vorstand.

Oldenburger Hof, Bant.

* Täglich *

großes Freikonzert

ausgeführt von der schwedischen

Damenkapelle „Dana“.

Hierzu ladet freundlichst ein

W. Harms,

Beilagerstraße 65.

Danksagung.

Für die herzlichste Theilnahme an dem

Beileide unseres lieben Kindes, sowie

für die Kränzspenden und trostreichen

Worte des Herrn Pastor Jöbeken, sagen

mit allen Freunden und Bekannten

unsern herzlichsten Dank.

Familie Krämmer.

Verantwortlicher Redakteur: R. D. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Hierzu eine Beilage.

Theater in Bant, Colosseum.

Direktion: Heinrich Scherbarth.

Sonnabend den 6. Oktober 1900:

Novität!

Novität!

Die Herren Föhne

Schwank in 3 Akten von Oscar Reuther und Leo Stein.

Regie: Herr Volger.

 Repertoirestück des Berliner Theaters.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang präz. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Nummerierter Platz 1 Mk., Parterre 75 Pf., Gallerie 40 Pf. Billets im Vorverkauf bis Abends 7 Uhr: Nummerierter Platz 80 Pf., Parterre 60 Pf., Gallerie 30 Pf. sind zu haben bei den Herren Kruse (Colosseum) und Hans Meyer, Cigarrengehalt, gegenüber dem Rathhaus.

Das bürgerl. Gesetzbuch

ist zu folgenden Preisen vorrätig:

Textausgabe 40, 60, 75 und 100 Pf.; Textausgabe mit volkstümlichen Erläuterungen 1,25 und 2 Mk.;

Textausgabe mit volkstümlichen Erläuterungen u. Formularbuch 6 Mk.

Buchhandlung des Norddeutschen Volksblattes.

Waarenhaus B. S. Bührmann.

Wasserdichte

Herren-Bekleidung.

Loden- und Jagd-Joppen 6,50 bis 18,— Mk.

Regen- und Gummimäntel 6,50 „ 42,— „

Impregnierte Havelocks 10,— „ 29,— „

Dänische Glace-Lederjassen mit rothem

Lamafutter 20,— „

Lejassen, schwarz und gelb . . . 5,— „

Lejhosen, schwarz und gelb . . . 3,50 „

Südwesten, schwarz und gelb . . 1,25 „

Regenschirme

mit eleganten Griffen in großer Auswahl.

Wulf & Franckson

Ausstellung fert. Betten.

Einschlafge Betten Nr. 8
aus grau-rot gestreiftem Roper
mit 14 Pfund Federn

Oberbett	6,—
Unterbett	6,—
1 Kissen	2,50
Wet. 14,50	
Zweifelschlaf Wet. 20,50	

Einschlafge Betten Nr. 10
aus rot-grau gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	10,25
Unterbett	10,25
2 Kissen	7,—
Wet. 27,50	
Zweifelschlaf Wet. 31,—	

Einschlafge Betten Nr. 10b
aus rot-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	18,50
Unterbett	18,50
2 Kissen	9,—
Wet. 36,—	
Zweifelschlaf Wet. 40,50	

Einschlafge Betten Nr. 11
aus rot-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	17,50
Unterbett	17,50
2 Kissen	10,—
Wet. 45,—	
Zweifelschlaf Wet. 50,50	

Einschlafge Betten Nr. 12
Oberbett aus rot-rosa gestreiftem Atlas
mit 16 Pfund Federn

Oberbett	22,—
Unterbett	20,50
2 Kissen	12,—
Wet. 54,50	
Zweifelschlaf Wet. 61,—	

Billigere Preise in jeder Preisliste.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer der Häuser, Friedhöfen und östlich der Götterstraße und nördlich der Illmenstraße von der Götterstraße bis zur Schule und westlich der Götterstraße vom Kirchhof bis zur Illmenstraße, werden zu einer Versammlung betr. Kanalreinigung des Entwässerungsgrabens an der Wülferstraße auf

Sonnabend den 6. d. Mts.,
Abends 8 1/4 Uhr,
nach Badewassers Witzschaupe geladen.
Dessau, den 2. Oktober 1900.
Der Gemeindevorsteher.
Alten.

Verkauf einer Gastwirtschaft.

Der zum Nachlasse des verstorbenen **Johann Herdes** gehörige, zu **Schortens** belegene

Gasthof

(Erbpachtfrug)

mit großem Tanzsaal, Kegelbahn, Stall, Inventar und schön. Obst- u. Gemüsegarten soll zum beliebigen Antritt verkauft werden.

Die Gebäude sind erst im Jahre 1898 neu aufgeführt; dieselben enthalten schöne, geräumige Gast- und Wohnzimmer, auch können mit geringen Kosten Wohnungen eingerichtet werden.

Die fragliche Gastwirtschaft liegt inmitten des Kirchhofes Schortens, fünfzehn Minuten von den Bahnstationen Hedemühle und Oßern und ca. zwanzig Minuten vom Gehöfte Witzschaupe entfernt, unmittelbar an den Chausseefeldmühlenschloß und Jäger-Kuhndigsdorfs; dieselbe ist Vereinslokal verschiedener Vereine und wird überhaupt viel besucht.

In dem geräumigen Gebäude würde sich jedes Handwerk, auch eine Kolonialwarenhandlung betreiben lassen; die Befugung gemäß einem freieschen Geschäftsmanne reichliches Auskommen und darf deren Ankauf mit Recht empfohlen werden.

Termin zum Verkaufe wird auf **Montag, 8. Oktober d. Js.,**
Nachmittags 5 Uhr,

an Ort und Stelle angesetzt.
Kaufinteressenten werden dazu eingeladen mit dem Bemerken, daß bei angemessenem Gebote der Zuschlag sofort erfolgen wird und daß der jetzige Pächter auf den Ankauf nicht verliert.

Nähere Auskunft wird vom Unterzeichneten gern erteilt.
Jever, den 27. September 1900.

A. Siemens,
Rechnungssteller.**Magnum bonum-Kartoffeln**

(prima Waare) empfiehlt zu den billigen Preisen

J. Büttmeyer,
Grenzstraße 79.Mein bedeutendes Lager
garantirt reiner**Naturweine**

und vorzüglich. Spirituosen halte ich bei Bedarf ansehnlich empfohlen. Beste Bezugsgewinne für Krankenweine und Cognac.

E. A. König, Peterstraße
Witzer Weg.**Schiffbauer-Gesangverein.**

Das diesjährige Stiftungsfest
Andet nicht am Sonnabend den 6., sondern
Freitag den 5. Oktober
in den Räumen der Tonhallen
statt, wozu Freunde und Gönner des Vereins freundlichst eingeladen werden. — Anfang 8 Uhr Abends.
Der Vorstand.

Sämtliche
Mode-Journale
für Damen und Herren
— sowie —
Sachschriften für jede Branche
ferner sämtliche
Zeitschriften und Witzblätter
liefert pünktlich
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnung mit dem heutigen Tage in dem von Herrn
W. Clement angekauften Hause, **Witzschaustr. 24,** eine
Rind- und Schweineschlachtereie.

Da es mein Bestreben sein soll, nur prima Waare zum Verkauf zu bringen, so bitte ich höflichst, mein Unternehmen gütigst zu unterstützen.

Achtungsvoll

Herm. Lübben,
Witzschaustr. 24.**Gesucht**auf sofort **Rohschneider.**
Fr. Meyer, Bild, Dörm. Str.

Zu mieten gesucht
eine große vierstündige Unternehmung.
Offerten mit näheren Angaben erbitte unter **N. 100** an die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 1. November ein fröhliches, gewandtes **Mädchen** für alle häuslichen Arbeiten. Frau **E. J. Behrens,**
Bismarckstr. 58.

Ein tüchtiger Tischler

gesucht von
S. Westphal, Zellenstraße 10.

Auf sofort ein Knecht
von 16—18 Jahren für mein Biergeschäft.
H. Arnold, Zur Krone.

Feine Bälge und Gardinen

werden sauber und billig geputzt von
W. Böser, Roppestr. Hauptstr. 22.

Zu vermieten
ein leeres Zimmer zum 1. November.
Wahlenstraße 96, Elbf.

Gesucht
zum 1. November ein **Dienstmädchen.**
Martha Lübben, Witzschaustr. 24.

Photographisches Atelier
August Iwersen
Wilhelmshaven,
Marktstr. 34, Eingang Bahnhofsstr.

Größtes und modernstes Atelier
am Platz.
Spezialität: **Großereinsgruppen**
im Atelier.

Empfehle jeden Freitag:**Wiener Würstchen**
und Knoblauchwurst.**Hermann Müller,**
Grenzstraße 6.**Eine kleine Stelle,**

reichlich 60 Hekt. im Seebad Dangast
belegen, mit prächtiger Aussicht auf
Wilhelmshaven und die Bucht, passend
für jemand, der sich zur Ruhe setzen
will und Vergnügen am Wasser hat,
ist preiswerth zu verkaufen. Adresse zu
erfahren durch **E. Meyer, Schloß-**
platz 8, Barel.

Das An- u. Verkaufsgeheim

von

A. Jordan,
Tonndiech

empfiehlt sich zum An- und Verkauf von neuen und getragenen
Kleidungsstücken, Möbeln, Betten,
Fahrrädern, Nähmaschinen,
Uhren, Gold- u. Silberfachen etc.

Bestellungen

auf **Harzer Gebirgsküche** nimmt
entgegen
E. Alkenberg,
Grenzstraße 21, 2. Tr.

Dienstboten vermittelt

Frau **Wesche, Nachweisungs-**
Bureau, Tonndiechstr. 27.

Billig zu verkaufen

ein elegantes **Damen-Rad.** Näh.
Bant, Weststraße 10.

Billig zu verkaufen

ein noch sehr gut erhaltenes **Fahrrad.**
Verlängerte Peterstraße 15, Hintzhaus.

Zu vermieten

sind zum ersten November in meinen
beiden Häusern Grenzstr. 69 und 69a
noch zwei dreizimmerige Wohnungen
mit allem Zubehör. **Arn. Carstens,**
Grenzstraße 67.

Zu vermieten

ein **Laden** mit Wohnung, zwei großen
Küchen und Bodenraum. **Kühn's**
Preuß. Mittelstr. 15, Ecke Zellenstr.

Zu vermieten

eine dreizimmerige **Unterwohnung**
mit abgeschlossenen Korridor zum 1.
November. **Joh. C. Siemers,**
Peterstraße 8.

Zu vermieten

zum 1. November eine **Mittelwohnung**
und eine **Oberwohnung** mit Keller
und Bodenraum. **Herm. Lübben,**
Witzschaustr. 24, beim Friedhof.

Zu vermieten

der in meinem Hause, Bant, Weststr.
14 rechts belegene **Laden** mit Wohnung.
Joh. Foden, Witzschaustr.

Zu vermieten

zum 1. November ein **Laden** mit
Wohnung, auch geteilt und eine drei-
zimmerige **Oberwohnung** mit abgeschl.
Korridor. **S. Schall, Witzschaustr.**

Zu vermieten

zum 1. November eine dreizimmerige
Etagenwohnung, monatl. 15 Mk.
E. Evers, Bant, Weststr. 25.

Achtung!**Kranken-Unterstützungsverein**
„Hilfe“.

Sonntag den 7. Oktober 1900,
Nachmittags präzis 2 1/2 Uhr:

Ordentliche**General-Versammlung**im Lokale des Herrn **Kath,**

Zverländischer Hof, Neubremen.

Tagesordnung:

1. Berichterstattung und Auf-

nahme neuer Mitglieder.

2. Jahresabrechnung.

3. Wahl des gesamten Vorstandes.

4. Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tages-

ordnung, wird um das Erscheinen

der sämtlichen Mitglieder dringend ge-

beten.
Der Vorstand.**Wilhelmshav. Begräbniskasse.**

Sonntag, 7. Oktober d. J.,
Nachmittags von 2 bis 5 Uhr:

Erhebung der Beiträge

im Restaurant der „Burg Hohenjollen“

(Marktstraße).

Die vorhandenen Beiträge sind aus-

zugleich, Wohnungsänderungen anzu-

melden. Aufnahme neuer Mitglieder zu

jeder Zeit.
Der Vorstand.**Allgem. Ortskrankenkasse****Wilhelmshaven.**

Die Beiträge der 10. Zahlungsperiode
(vom 9. Septbr. bis 6. Oktober) sind
bis zum 6. Oktober zu entrichten.

Der Rechnungsführer.
Zaden.**Theater-Variété**

„Adler“

Verlängerte Marktstraße 2.

Täglich Auftreten**bedeutender Künstler!!**

im neuerrbauten Saale.

Die Direktion.

Vareler Hof, Varel.

Sonntag und Montag

als am Rameaustr.

Großer Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Georg Gethen.**Lindenhof, Varel.**

Sonntag den 7., Montag den 8.

und Mittwoch den 10. Okt.:

Großer Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

H. Leuschner.**Hof von Oldenburg.**

Während des Rameaustr.

Großer Ball.

Anfang Nachmittags 4 Uhr.

Es ladet freundlich ein

Anton Ripken.**frische Fische**

sind stets von meinem Fischmorgen zu haben.

Frau Catharine Gerlach.

Verantwortliche Redaktion: R. J. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.